

Call for Papers: Politik Unterrichten

Ausgabe 1/2023

Neue *Arbeitswelten*? – Arbeit im Kontext der Politischen Bildung

Die Arbeit und unsere Arbeitswelt stehen in sich wandelnden Kontextbedingungen und müssen sich aktuellen Herausforderungen und Krisen anpassen. Nicht zuletzt die pandemische Ausnahmesituation hat die Notwendigkeit offenbart, neue Arbeitsmodelle schnell, flexibel und möglichst ressourcenökonomisch zu entwickeln und zu verstetigen. Gleichzeitig zeigt die Pandemie vielerlei Defizite der Arbeitswelt auf, wie etwa ausbaufähige digitale Infrastrukturen, die Ausgestaltung von Homeoffice-Möglichkeiten oder die soziale Schere zwischen verschiedenen Arbeitsgruppen.

Neben einem fortschreitenden Strukturwandel von der Dienstleistungs- zur Wissensgesellschaft zeigt sich aber auch ein grundlegender Einstellungswechsel. Mit der sogenannten Generation Z tritt eine neue Generation junger Menschen in den Arbeitsmarkt ein und bringt vermehrt andere Werte und Erwartungen mit, die innovative Modelle von Arbeitsstrukturen fordern. Diskussionen um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und höhere Flexibilität rücken in den Fokus. Ein Arbeitsleben im Normalarbeitsverhältnis, bei dem sich weder Arbeitgeber, Standort noch Berufsanforderung ändern, rückt in weite Ferne. Auch die Debatten um Gleichberechtigung und Gender mit Stichworten wie Equal Pay und unbezahlte weibliche Care-Arbeit ebbt nicht ab. Ebenso stellen sich Fragen des Fachkräftemangels etwa im Gesundheitswesen bei gleichzeitigen Hürden für den Berufseinstieg von Migrant*innen.

Die Arbeitswelt ist damit nicht nur im Wandel, sondern muss sich zwangsläufig anpassen, weiterentwickeln und letztendlich auch reformieren. Dies stellt auch neue Herausforderungen an Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen, Bürger*innen und die Politik. Für die Politische Bildung stellt sich die Frage, wie auf verschiedene Veränderungen und Problematiken reagiert werden kann und das Thema Arbeit in schulischer und außerschulischer Bildung adressiert werden sollte. In der neuen Ausgabe der "Politik Unterrichten" (2023) wollen wir uns diesen und verwandten Fragestellungen zum Kontext „Arbeit“ widmen und laden ein, Manuskripte zu den folgenden Rubriken der Zeitschrift einzureichen:

Rubrik 1: Theoretisch-empirische Perspektive

In dieser Rubrik der PU interessieren wir uns für empirische und theoretische Auseinandersetzungen im Kontext „Arbeit“. Die theoretischen Beiträge sollen einen Einblick in die aktuellen Debatten in dem Themenfeld ermöglichen, den aktuellen Stand der empirischen Forschung und ihrer Desiderate wiedergeben und so den Leser*innen neue Impulse für die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld geben.

Es schließen sich unter anderem folgende Fragen an:

- Quo Vadis „Arbeit“? Wohin führen uns die neuen Herausforderungen an die und in der Arbeitswelt? Welche Chancen und Grenzen sind mit diesem Wandel für die Gesellschaft und die Politische Bildung verbunden?
- Welche Krisen bestimmen die Debatten in der Arbeitswelt und welchen Einfluss haben Krisen auf die Vorstellungen von Arbeit? Welche Folgen ergeben sich für den Arbeitsmarkt?
- Welche marktwirtschaftlichen Theorien sollten in der theoretischen und empirischen Auseinandersetzung mit „Arbeit“ gesondertes Interesse erfahren und wie stark spiegeln sie noch die Realität wieder?
- Welche Exklusionsmechanismen sind in der aktuellen Debatte zur Arbeit präsent und wie sind diese in den Kontext des Fachkräftemangels einzuordnen?

Rubrik 2: Fachdidaktische Perspektiven

Aus fachdidaktischer Perspektive freuen wir uns über Beiträge, die Arbeit als Thema Politischer Bildung im schulischen und außerschulischen Bereich in den Blick nehmen sowie darstellen, auf welche Weise der Kontext Arbeit Bearbeitung in fachdidaktischen Settings finden kann.

In diesem Zusammenhang werden unter anderem folgende Fragen relevant:

- Was sind die aktuellen Trends und Herausforderungen politikdidaktischer Auseinandersetzungen in Bezug auf die Erwerbsarbeit?
- Welchen Beitrag kann Politische Bildung in der Berufsorientierung im schulischen oder außerschulischen Bereich leisten, um auf die neuen Herausforderungen für Arbeitnehmer*innen und auf die unterschiedlichen Interessen der Akteur*innen zu reagieren?
- Welche Generationsspezifika gibt es? Arbeitet die Generation Z anders? Stehen für sie andere Prioritäten und Werte im Vordergrund? Wie kann fachdidaktisch auf diese neuen Herausforderungen reagiert werden?
- Auf welche Weise kann die fachdidaktische Auseinandersetzung Machtkämpfe unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im Kontext Arbeit aufgreifen und zum Gegenstand Politischer Bildung machen?

- Darüber hinaus sind auch Beiträge erwünscht, die Arbeit im Kontext von Gender und Migration, gerne auch intersektional, beleuchten.

Rubrik 3: Bildungspraxis

Im Bereich Bildungspraxis können Unterrichts- und Bildungsmaterialien vorgestellt werden, die das Thema Arbeit oder einzelne Subthemen aufgreifen. Darunter fallen beispielsweise Themen wie: (Soziale) Ungerechtigkeit, neue Modelle des Arbeitens und der Strukturierung von Arbeitszeit, Care Arbeit, Mindestlohn und der Wandel von Hartz IV zum Bürgergeld.

Interessierte senden bitte bis zum **15.02.2023** ein Abstract im Umfang bis maximal 2000 Zeichen, inkl. Literaturangaben, sowie eine kurze Autor*innenbiographie an redaktion@dvpb-nds.de Bitte verwenden Sie bei der Zusendung des Abstract den folgenden Betreff “Abstract Rubrik 1, Rubrik 2 bzw. Rubrik 3”.

Autor*innen ausgewählter Abstracts werden anschließend gebeten, ihr finales Manuskript bis zum **30.04.2023** (max. 20.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, exkl. Literaturverzeichnis) einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre spannenden Beiträge!

Für das Redaktionsteam

Elizaveta Firsova-Eckert und Andrea Grashorn